

Was hinter dem "Pakt für Arbeit" steckt

Mitten im Wahlkampf stellte der Grazer SPÖ-Chef Michael Ehmann den "Pakt für Arbeit" vor - gemeinsam mit Arbeitsminister Stöger und AMS-Chef Snobe.

12.00 Uhr, 22. Jänner 2017

Er sei selbst im „kritischen Alter“, scherzt **Alois Stöger** an diesem Vormittag im Grazer Rathaus. Der 57-jährige **Arbeitsminister** muss sich aber keine Sorgen machen, ob seines Alters gekündigt zu werden - im Gegensatz zu vielen anderen. **19.000 Grazer sind aktuell arbeitslos**, viele davon stehen kurz vor der Pension.



SPÖ-Chef Michael Ehmann © Ballguide/Pajman



Trägt Grazer "Pakt für Arbeit" mit: Minister Stöger Foto © APA/HERBERT PFARRHOFER

Für diese Menschen will nun SPÖ-Sozialstadtrat **Michael Ehmann** das Hilfspaket „**Pensions-Trans-fair**“ schnüren - gemeinsam mit Stöger und AMS-Chef **Karl-Heinz Snobe**. Dies sei eben „handeln statt reden“, betont Ehmann - in Wahlkampftagen wie diesen.

Jedenfalls sollen Grazer, die bis zu **drei Jahre vor der Pension** stehen, dank „gemeinnütziger Arbeitskräfteüberlassung“ eine Beschäftigung finden. Die Kosten, geringer als jene für die Arbeitslosenversicherung, trage der Bund: So werde pro "Zielgruppenperson" jährlich ein maximaler Förderbedarf von **12.500 Euro** anfallen - während derzeit für eine arbeitslose Person **17.500 Euro** pro Jahr aufgewendet werden müssen (Arbeitslosenversicherung/AMS-Intervention).